

Niederschrift über die 39. Sitzung des Stadtrates

Sitzungsdatum: Donnerstag, 16.03.2023
Beginn der Sitzung: 16:31 Uhr
Ende der Sitzung: 18:14 Uhr
Sitzungsort: Konferenzraum 1/2 der Freiheitshalle

Anwesend:

OBERBÜRGERMEISTERIN

Döhla, Eva

BÜRGERMEISTERIN

Bier, Angela

STADTRÄTE

Adelt, Jürgen, Dr.
Akbulut, Salih
Bogler, Hilmar
Böhm, Karola
Bruns, Gudrun
Damasceno da Costa e Silva, Janson
Fleischer, Wolfgang
Franke, Michaela
Friedrich, Jan
Fuchs, Renate
Heimerl, David
Hering, Andrea
Herpich, Christian
Infante, Claudia
Kiehne, Gudrun
Kilincsoy, Aytunc
Kunzelmann, Max
Lentzen, Matthias
Meringer, Reinhard
Popp, Pia
Rädlein-Raithel, Christina
Rambacher, Albert
Schmalfuß, Stefan
Schrader, Ingrid
Schrader, Klaus, Dr.
Senf, Peter
Singer, Matthias
Strößner, Florian
Ulshöfer, Jochen
Wunderlich, Hülya
Zeh, Dominik
Zeitler, Klaus

ab lfd. Nr. 791

UNTERNEHMENSBEREICHSLEITER

Baumann, Klaus
Fischer, Peter
Wulf, Klaus

Abwesende und entschuldigte Personen:

BÜRGERMEISTER

Auer, Sebastian

STADTRÄTE

Böhm, Michael

Dietrich, Maximilian, Dr.

Gollwitzer, Kai

Kaiser, Alexander

Kampschulte, Peter

Leitl, Patrick

UNTERNEHMENSBEREICHSLEITER

Gleim, Stephan, Dr.

Schriftführerin:

Ute Schörner-Kunisch

790 Eröffnung

Frau Oberbürgermeisterin **D ö h l a** eröffnet die 39. Sitzung des Stadtrates und stellt fest, dass sämtliche Mitglieder des Stadtrates unter Zusendung der Tagesordnung zur heutigen Sitzung rechtzeitig eingeladen wurden.

Die Entschuldigungen von

Herrn Bürgermeister	A u e r ,	
Herrn Stadtrat	B ö h m ,	
Herrn Stadtrat	D r. D i e t r i c h ,	
Herrn Stadtrat	G o l l w i t z e r ,	
Herrn Stadtrat	K a i s e r ,	
Herrn Stadtrat	K a m p s c h u l t e	und
Herrn Stadtrat	L e i t l	

werden anerkannt.

Das Haus ist beschlussfähig.

Einwände gegen die Tagesordnung bestehen nicht.

Das Protokoll über die 38. Sitzung des Stadtrates vom 06.03.2023 liegt zur Einsichtnahme auf. Sofern bis zum Ende der Sitzung keine Einwendungen vorgetragen werden, gilt dieses nach der Geschäftsordnung als genehmigt.

Öffentliche Sitzung

Anwesend:	
Vorsitzende:	Oberbürgermeisterin Döhla
Bürgermeisterin:	Bier
Vortragender:	Verwaltungsdirektor Fischer
32 Stadtratsmitglieder	

791 Festsetzung der Haushaltssatzung, des Haushaltsplanes der Stadt Hof sowie der Wirtschaftspläne für die Bereiche Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium sowie Festsetzung des Finanzplanes für das Jahr 2023

Vortrag:

Die Stadt Hof konnte im Jahr 2016 erstmals seit dem Jahr 2009 wieder einen Haushalt aufstellen, der seitens der Regierung von Oberfranken unter Auflagen genehmigt wurde. Bis zum Beginn der Corona-Pandemie im ersten Quartal 2020 entwickelte sich die finanzielle Situation der Stadt Hof aufgrund steigender Einnahmen (Anteil an der Einkommensteuer, Gewerbesteuer, Schlüsselzuweisungen) positiv. Auch die Verschuldung der Stadt Hof konnte mithilfe der Stabilisierungshilfen des Freistaates Bayern erheblich gesenkt werden.

Die Corona-Pandemie brachte jedoch im Jahr 2020 für die finanzielle Situation der Stadt Hof erhebliche Ungewissheiten mit sich. Trotz zu befürchtender sinkender Einnahmen im Bereich des Anteils an der Einkommenssteuer und der Gewerbesteuer konnte durch die Gewährung einer Erstattung für Gewerbesteuerausfälle durch den Bund Mitte Dezember 2020 in der Höhe von 8,335 Mio. €

- zum einen die Haushaltssituation für 2020 positiv geklärt werden,
- zum anderen aus diesen Mehreinnahmen ein erheblicher Betrag der allgemeinen Rücklage zugeführt werden. Die Zuführung zur Rücklage war so hoch, dass diese im Jahr 2021 nicht in voller Höhe für den Vermögenshaushalt 2021 wieder entnommen werden musste.

Im Jahr 2022 gelang es durch eine erhebliche Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen (im Ist wurden 33,835 Mio. € erreicht) die ursprünglich geplante Entnahme aus der allgemeinen Rücklage zu vermeiden und sogar eine Zuführung zur allgemeinen Rücklage zu erreichen. Die tatsächliche Höhe der Zuführung zur allgemeinen Rücklage im Jahr 2022 steht noch nicht fest.

Auch deshalb wurde es möglich, im nun zu beschließenden Haushaltsplan 2023 die ordentliche Tilgung der Kredite, die 2023 bei 4.151.850 € liegt, zum Teil aus einer Entnahme aus der allgemeinen Rücklage ohne erneute Aufnahme von Krediten zu finanzieren. Damit kann für 2023 die Mindestzuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt zur Finanzierung der ordentlichen Tilgung zwar nicht in voller Höhe ausgewiesen werden, diese wird aber durch die entsprechende Entnahme aus der allgemeinen Rücklage ersetzt. Dies ist nach § 22 Abs. 1 Satz 2 der KommHV-K auch zulässig.

Der Verwaltungshaushalt 2023 kann damit bei geplanten Einnahmen aus der Gewerbesteuer von 28,0 Mio. € und Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (zusammen mit den Einnahmen aus dem Familienleistungsausgleich) von 24,52 Mio. € und einer Zuführung von 3,183 Mio. € zum Vermögenshaushalt ausgeglichen werden.

Mit den Haushaltsplanberatungen wurde am 12.12.2022 begonnen, zunächst im Bereich des Verwaltungshaushaltes. Die Haushaltsplanberatungen wurden dann in den Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses am 16.01.2023, am 06.02.2023, am 27.02.2023 und am 13.03.2023 fortgeführt.

Zu den wesentlichen Zahlen des kameralen Haushalts 2023 ist zusätzlich zu bemerken:

Der **Gesamthaushalt 2023** ist mit 213.164.070 € in Einnahmen und Ausgaben formal ausgeglichen. Das Gesamtvolumen des städtischen Haushalts erhöht sich gegenüber dem Ansatz 2022 um 2,95 %, wobei sich der Verwaltungshaushalt um 3,48 % erhöht und der Vermögenshaushalt um 0,33 % vermindert.

Der **Verwaltungshaushalt** weist ein Volumen von 184.488.650 € aus. Der Ausgleich des Verwaltungshaushalts kann durch eine Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt in Höhe von 3.182.670 € erreicht werden. Damit wird –wie dargestellt – die Mindestzuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt nicht erreicht.

Die Personalkosten wurden im Kernhaushalt mit 35.389.120 € angesetzt. In den Regiebetrieben Freiheitshalle und Bauhof wurden zusätzlich 10.150.440 € geplant, so dass sich Gesamtpersonalausgaben von 45.539.560 € ergeben. Im Haushaltsjahr 2022 waren hierfür 44.911.230 € veranschlagt. Das Rechnungsergebnis 2022 liegt noch nicht vor.

Beim Bauunterhalt im Hochbau und bei den Straßen und Kanälen sind im Haushaltsplan 2023 Mittel im Umfang von 6,31 Mio. € enthalten, was gegenüber dem Jahr 2022 mit 4,94 Mio. € (Ansatz) eine erhebliche Erhöhung bedeutet.

Der **Vermögenshaushalt** des Jahres 2023 hat ein Gesamtvolumen von 28.675.420 €. Verpflichtungsermächtigungen sind im Vermögenshaushalt 2023 im Umfang von 49.763.060 € enthalten.

Es werden begonnene Maßnahmen (z.B. Berufsschule, Fachoberschule, Außenanlagen Eisteich, Kindergärtenneubau- bzw. Sanierung) fortgeführt bzw. abgeschlossen.

Im geringen Umfang konnten auch neue Maßnahmen in den Vermögenshaushalt aufgenommen werden, die der Erfüllung von Pflichtaufgaben (Aufbau Sirennetz, Verkehrsübungsplatz, Erweiterung offene Ganztagschule Schulzentrum Rosenbühl) dienen. Entsprechende Priorisierungen wurden in den Vorberatungen in den Ausschüssen vorgenommen. Die Maßnahme Sanierung Grüne Au (Bundesprogramm), die Errichtung von Parkflächen mit Wohnmobilstellplätzen am „Eisteich“ und die Sanierung von Kinderspielplätzen konnten ebenso eingeplant werden.

Für die kostenrechnenden Einrichtungen, die nach Art. 8 KAG aus Beiträgen und Gebühren finanziert werden, sind insgesamt Ausgaben in Höhe von rd. 4,85 Mio. € vorgesehen, die mit Kreditaufnahmen in Höhe von 4,80 Mio. € finanziert werden.

Finanziert wird der Vermögenshaushalt mit einem Volumen von 28.675.420 € durch folgende Einnahmen:

	Rd. Mio. €	= %
a) Zuführung vom Verwaltungshaushalt	3,183	11,10
b) Entnahme aus Rücklagen (allgemeine Rücklage und Sonderrücklage Gebühr)	5,036	17,56
c) Rückflüsse von Darlehen und Beteiligungen	0,071	0,25
d) Einnahmen aus dem Verkauf von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie Anlagevermögen	0,000	0,00
e) Investitionsbeihilfe aus Stabilisierungshilfe 2022 (0,9 Mio. €)	0,900	3,14
f) Erschließungsbeiträge, Kanalbaukostenbeiträge, Ablösungsbeträge für Kfz-Stellplätze	1,363	4,75
g) Zuweisungen vom Bund und Land	10,863	37,88
h) Zuschüsse und Spenden	1,042	3,63
i) Aufnahme von langfristigen Kreditmarktdarlehen	6,218	21,69
Summe:	<u>28.676</u>	<u>100.00</u>

Die **Kreditaufnahmen** sind mit 6.218.190 € veranschlagt. Darin sind Kreditaufnahmen für kostenrechnende Einrichtungen bzw. Investitionen in Höhe von rd. 4,80 Mio. € enthalten.

Der voraussichtliche **Stand der Schulden** (im Kernhaushalt der Stadt Hof) wird gegenüber dem Anfangsbestand zum 01.01.2023 von 77,551 Mio. € (Endergebnis) um 2,066 Mio. € auf 79,618 Mio. € zum 31.12.2023 steigen. In dieser Prognose sind die unter Bedingungen in Aussicht gestellte Stabilisierungshilfe 2021 in der Höhe von 3,5 Mio. € sowie die unter Bedingungen in Aussicht gestellte Stabilisierungshilfe 2022 von 5,5 Mio. € nicht enthalten. Nicht enthalten ist auch die erhoffte erneute Gewährung einer Stabilisierungshilfe durch den Freistaat Bayern im Jahr 2023.

Der erhebliche Betrag von 49,763 Mio. € an **Verpflichtungsermächtigungen** resultiert aus den Maßnahmen, die 2023 nicht in voller Höhe in den Vermögenshaushalt aufgenommen werden, da sie in den Jahren ab 2024 bzw. 2025 anfallen werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass von diesem Betrag bereits 25,109 Mio. € aus bereits genehmigten Verpflichtungsermächtigungen stammen, so dass nur 24,655 Mio. € neue Verpflichtungsermächtigungen einer Genehmigung bedürfen. Dies sind für 2024 und Folgejahre insbesondere die neuen Maßnahmen, die mit dem Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung Alsenberger Straße zusammenhängen (Baumaßnahme an sich, Kanalauswechslung und Sanierung Bachverrohrung Otterbach in diesem Bereich) mit allein 20,9 Mio. €.

Die **mittelfristige Finanzplanung** für die Jahre 2022 – 2026 zeigt, dass die finanziellen Auswirkungen nach der Corona-Pandemie und der hohen Inflation vor und nach dem Beginn des Ukraine Krieges im Jahr 2024 noch zu spüren sind. Derzeit bedarf es einer Entnahme aus der allgemeinen Rücklage im Umfang von 4,75 Mio. €, um die fehlende Leistungsfähigkeit im Verwaltungshaushalt des Jahres 2024 und die damit nicht erreichbare Mindestzuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt 2024 auszugleichen. Der (derzeit zwar noch nicht vollständig vorliegende) Abschluss des Jahres 2022 begründet aber die Annahme, dass in der allgemeinen Rücklage auch nach dem Abschluss 2022 entsprechende Finanzmittel zur Verfügung stehen. Auch in den Jahren 2025 und 2026 müssen Mittel aus der allgemeinen Rücklage entnommen werden (2025: 3,5 Mio. €, 2026: 5,2 Mio. €), um die nicht erreichbare Mindestzuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt zu ersetzen sowie Investitionen im Vermögenshaushalt zu finanzieren.

Die Mindestzuführung kann daher auch im Finanzplanungszeitraum wahrscheinlich nicht erreicht werden.

Der Finanzplan dokumentiert auf Seite G52, dass das Verhältnis von Neukreditaufnahme für Investitionen außerhalb der kostenrechnenden Einrichtung Abwasserbeseitigung auch unter Einbeziehung der Regiebetriebe Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium sowie der Zweckverbände (Abfallzweckverband und Automobilzuliefererpark Hochfranken) zur ordentlichen Schuldentilgung in den Jahren 2024 bis 2026 unter 100 % beträgt, wie es in der Auflage im Bescheid über die Gewährung einer Stabilisierungshilfe für 2022 der Regierung von Oberfranken vom 08.12.2022 vorgegeben wird.

Die Gesamtverschuldung der Stadt Hof (inklusive der Verschuldung von Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium) steigt von 84,470 Mio. € Ende 2022 (Endergebnis) auf 92,849 Mio. € Ende 2026. Auch bei dieser Prognose sind mögliche Stabilisierungshilfen durch den Freistaat Bayern nicht berücksichtigt. Der Schuldendienst (Zins- und Tilgungsaufwand) im Kernhaushalt steigt in den Jahren 2023 bis 2026 mit 4,970 Mio. € im Jahr 2023 auf 6,185 Mio. € im Jahr 2026 zwar erheblich an, dies liegt aber an den hohen Kreditaufnahmen im Bereich der Abwasserbeseitigung. Zudem sind dies lediglich 3,29 % des gesamten Verwaltungshaushaltes 2026.

In diese Finanzplanung wurden Konsolidierungsergebnisse aus dem am 25.06.2010 beschlossenen und am 28.07.2011, am 22.03.2013, am 23.05.2014, am 18.05.2015, am 25.04.2016, am 24.04.2017, am 25.02.2019, am 23.03.2020, am 18.03.2021 und am 17.03.2022 fortgeschriebenen Haushaltskonsolidierungskonzept einbezogen.

Aufgrund der kaufmännischen Buchführung in den Betrieben müssen in der Haushaltssatzung 2023 - neben den Regelungen zum kameralem Kernhaushalt - Regelungen zu den Wirtschaftsplänen im Bereich des Bauhofes, der Freiheitshalle und des Krematoriums getroffen werden.

Im Bereich der Wirtschaftspläne sind folgende Ergebnisse geplant:

1. Bauhof

Der Wirtschaftsplan des Bauhofs zeigt im Erfolgsplan einen geplanten Jahresfehlbetrag von 323.330 €. Die Aufwendungen durch Personal, Material, Zinsausgaben und Abschreibungen werden durch die Erträge aus den Leistungen für den kameralen Kernhaushalt sowie im geringen Umfang aus Leistungen für Dritte gedeckt. Der Jahresfehlbetrag wird durch die Jahresüberschüsse der Jahre 2013 bis 2020 gedeckt. Im Vermögensplan zeigt sich, dass zur Tilgung der vorhandenen Kredite und für die Beschaffung der erforderlichen Fahrzeuge, Maschinen, Geräte sowie Erstellung der erforderlichen Bauten die planmäßigen Abschreibungen zur Finanzierung nicht ausreichen und damit Kredite im Umfang von 2.607.820 € aufgenommen werden müssen. Darin sind Kreditaufnahmen im Umfang von 143.500 € für kostenrechnende Einrichtungen enthalten. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen und Tilgungsraten können über künftige Erträge des Bauhofs wieder erwirtschaftet werden.

Durch die derzeitige Konjunkturlage haben Fahrzeugbeschaffungen zum Teil zwischen 9 und 12 Monaten Lieferzeit. Deshalb müssen für den Bauhof Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 1.245.000 € für die Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen genehmigt werden, um einen ordnungsgemäßen Betriebsablauf zu gewährleisten.

2. Krematorium

Der Wirtschaftsplan des Krematoriums zeigt im Erfolgsplan einen geplanten Jahresfehlbetrag von 257.720 €, der sich zum Teil aus einer Steuerzahlung für Vorjahre ergibt, zum anderen durch die gestiegenen Energiekosten entsteht. Sollte sich diese Prognose bestätigen, wird man im Jahr 2023 zu einer Erhöhung der Gebühren kommen müssen. Im Vermögensplan zeigt sich, dass zur Tilgung der vorhandenen Kredite und für die Beschaffung von Anlagevermögen die planmäßigen Abschreibungen zur Finanzierung ausreichen, so dass Kredite nicht aufgenommen werden müssen.

3. Freiheitshalle und Volksfestplatz

Der Wirtschaftsplan der Freiheitshalle und Volksfestplatz zeigt im Erfolgsplan einen Verlust von 2.751.690 €. Dieser hohe Verlust wird durch den nur geringen Betriebskostenzuschuss der Stadt Hof von 93.500 € im Jahr 2023 verursacht.

Bereits im Jahr 2022 wurde aus dem kameralen Kernhaushalt eine Kapitaleinlage von 1,9 Mio. € in den Regiebetrieb geleistet. Summiert man den Zuschuss 2023 von 93.500 € mit dieser Kapitaleinlage, so erhält man den Betrag von 1.993.500 €. Dieser Betrag von 1.993.500 € als Betriebskostenzuschuss im Jahr 2023 würde dazu führen, dass die Aufwendungen durch Personal, Material und Zinsausgaben durch die Erträge aus den Leistungen für Dritte bis auf einen Fehlbetrag von 758.190 € gedeckt wären. Dann verbliebe im Erfolgsplan ein voraussichtlicher Jahresfehlbetrag im Umfang von 758.190 €. Dieser Fehlbetrag wäre geringer als die Abschreibungen auf das Anlage- und Umlaufvermögen 2023, die im Jahr 2023 970.330 € betragen. Damit würde die Stadt Hof im Jahr 2023 das laufende Defizit der Einrichtung tragen, sowie einen Betrag von 212.140 € der Abschreibungen.

Durch den geplanten Verlust von 2.751.690 € im Jahr 2023 wird das durch die Kaitaleinlage 2022 erhöhte Eigenkapital im Jahr 2023 wieder entsprechend reduziert.

Im Vermögensplan zeigt sich, dass für die Beschaffung der erforderlichen Maschinen und Geräte, sowie für Maßnahmen des Anlagevermögens keine Kredite aufgenommen werden müssen.

In den Wirtschaftsplänen der Regiebetriebe Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium sind **Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Jahresergebnisse für die Jahre 2024 bis 2026** enthalten.

Bei der Freiheitshalle ist ersichtlich, dass trotz steigender Aufwendungen durch Lohn- und Preissteigerungen der bereinigte aktuelle Zuschussbedarf aus dem kameralen Kernhaushalt in den Jahren 2024 bis 2026 konstant gehalten werden kann. Wie geplant ergibt sich in den Jahren 2024 bis 2026 wie bis zum Jahr 2021 damit jeweils ein Jahresfehlbetrag in Höhe der jeweils nicht gedeckten Abschreibungen.

Beim Krematorium ist ersichtlich, dass die derzeitige Gebühr möglicherweise noch ausreichen wird, um die steigenden Aufwendungen durch Lohn- und Preissteigerungen in den kommenden Jahren 2024 bis 2026 auszugleichen, wenn sich die Energiepreise ab 2024 wieder reduzieren. Die geringen zu erwartenden Jahresfehlbeträge werden nicht zu einer erheblichen und damit problematischen Reduzierung des Eigenkapitals führen.

Beim Bauhof zeigt die derzeitige Finanzplanung, dass in den Jahren 2024 bis 2026 geringe Jahresfehlbeträge von 86.630 € bis 311.980 € zu erwarten sind.

Bei den Regiebetrieben Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium wird der Schuldenstand Ende 2026 nach diesen Prognosen bei 8,22 Mio. € liegen, die im Schuldenstand der Stadt Hof von 92,849 Mio. € zum Ende des Jahres 2026 enthalten sind.

Auch die Aufstellung des Haushaltsplanes 2023 zeigte, dass es immer schwieriger wird, die Anforderungen der Stabilisierungshilfebescheide der Regierung von Oberfranken zu erfüllen. Letztendlich ist es erforderlich, zunächst die Höhe der Nettoneuverschuldungsbeträge des Abfallzweckverbandes, des Zweckverbandes Automobilzuliefererparks Hochfranken sowie des Regiebetriebs Bauhof zu klären und daraus die dann noch mögliche Kreditaufnahme im kameralen Kernhaushalt zu errechnen.

Über die Haushaltssatzung und den Finanzplan ist entsprechend den Vorgaben der Bayer. Gemeindeordnung (siehe Art. 32 Abs. 2 Nrn. 4 und 5 GO) sowie der VV Nr. 2 zu § 24 KommHV-K getrennt zu beschließen.

Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag zur Festsetzung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes der Stadt Hof für das Haushaltsjahr 2023:

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 13.03.2023 wurde das Beratungsergebnis vom 13.03.2023 dem Stadtrat einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen.

Als Ergebnis der Vorberatungen wird daher der Stadtrat um folgende Beschlussfassung gebeten:

1. Der Haushaltsplan der Stadt Hof samt Anlagen sowie die Wirtschaftspläne des Bauhofs, der Freiheitshalle und Volksfestplatz und des Krematoriums werden nach den Entwürfen der Stadtkämmerei sowie aufgrund der Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses - letzte Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 13.03.2023 - beschlossen.
2. Aufgrund des Art. 63 ff. der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (BayRS 2020-1-1-I) erlässt die Stadt Hof folgende

„Haushaltssatzung

§ 1

(1) Der als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2023 wird hiermit festgesetzt; er schließt

im Verwaltungshaushalt	
in den Einnahmen und Ausgaben mit	184.488.650 €
im Vermögenshaushalt	
in den Einnahmen und Ausgaben mit	28.675.420 €
ab.	

(2) Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan des Bauhofs für das Haushaltsjahr 2023 wird hiermit festgesetzt; er schließt

im Erfolgsplan	
in den Erträgen mit	14.542.430 €
in den Aufwendungen mit	14.865.760 €

und

im **Vermögensplan**
in den Einnahmen und Ausgaben mit 3.854.590 €

ab.

- (3) Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan der Freiheitshalle und Volksfestplatz für das Haushaltsjahr 2023 wird hiermit festgesetzt; er schließt

im **Erfolgsplan**
in den Erträgen mit 1.211.040 €

in den Aufwendungen mit 3.962.730 €

und

im **Vermögensplan**
in den Einnahmen und Ausgaben mit 2.316.500 €

ab.

- (4) Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan des Krematoriums für das Haushaltsjahr 2023 wird hiermit festgesetzt; er schließt

im **Erfolgsplan**
in den Erträgen mit 530.640 €

in den Aufwendungen mit 788.360 €

und

im **Vermögensplan**
in den Einnahmen und Ausgaben mit 266.850 €

ab.

§ 2

- (1) Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf 6.218.190 € festgesetzt.
- (2) Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im Wirtschaftsplan des Bauhofs wird auf 2.607.820 € festgesetzt.
- (3) Im Wirtschaftsplan der Freiheitshalle und Volksfestplatz werden Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nicht festgesetzt.
- (4) Im Wirtschaftsplan des Krematoriums werden Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nicht festgesetzt.

§ 3

- (1) Im Vermögenshaushalt werden Verpflichtungsermächtigungen in der Höhe von 49.763.060 € festgesetzt.
- (2) Im Wirtschaftsplan des Bauhofs werden Verpflichtungsermächtigungen in der Höhe von 1.245.000 € festgesetzt.
- (3) Im Wirtschaftsplan der Freiheitshalle und Volksfestplatz werden Verpflichtungsermächtigungen nicht festgesetzt.

(4) Im Wirtschaftsplan des Krematoriums werden Verpflichtungsermächtigungen nicht festgesetzt.

§ 4

- (1) Der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan wird auf 20.000.000 € festgesetzt.
- (2) Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan des Bauhofs werden daneben nicht beansprucht.
- (3) Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan der Freiheitshalle und Volksfestplatz werden daneben nicht beansprucht.
- (4) Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan des Krematoriums werden daneben nicht beansprucht.

§ 5

Die Hebesätze für die Grundsteuer und die Gewerbesteuer wurden in der Satzung über die Festsetzung der Hebesätze bei den Realsteuern (Hebesatz-Satzung) vom 7. Dezember 2016 wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer

- | | |
|---|----------|
| a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (A) | 330 v.H. |
| b) für die Grundstücke (B) | 410 v.H. |

2. Gewerbesteuer

400 v.H.

§ 6

Diese Haushaltssatzung tritt mit dem 1. Januar 2023 in Kraft.“

Beschlussvorschlag zum Finanzplan zum Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2023:

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 13.03.2023 wurde das Beratungsergebnis dem Stadtrat einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen.

Als Ergebnis der Vorberatung wird daher der Stadtrat um folgende Beschlussfassung gebeten:

Der nach Art. 70 GO und § 24 KommHV-K aufzustellende Finanzplan zum Haushaltsplan 2023 wird in der Fassung vom 28.02.2023 gemäß Art. 32 Abs. 2 Nr. 5 GO beschlossen.

Aussprache:

Herr Stadtrat F l e i s c h e r hält folgende Rede:

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, verehrte Frau Bürgermeisterin, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geschätzte Damen und Herren der Verwaltung, sehr geehrte Damen und Herren,

Hof ist eine einzigartige Stadt. Eine Stadt, die wir lieben und für die wir alle hier im Stadtrat, wenn auch mit unterschiedlichen Sichtweisen, seit vielen Jahren arbeiten. Lassen Sie mich kurz von unserer schönen Stadt schwärmen. Als Kulturstadt ist Hof seit vielen Jahrzehnten weit über die Region hinaus bekannt. Wir sind stolz auf unser Theater, auf die Hofer Symphoniker, auf die einzigartigen Filmtage, auf unser wunderschönes Museum und auf die vielen - nicht zu vergessenden - individuellen kulturellen Angebote. Diese kulturelle Reichhaltigkeit ist für eine Kommune, mit den Herausforderungen, die wir zu bewältigen haben, immens wichtig. Dass dies im Haushalt einer kreisfreien Stadt unter die Rubrik „freiwillige Leistung“ fällt, ist nur schwer zu verstehen.

Dass in diesen Bereich trotz seines sehr hohen Maßes an Integrationskraft sowie vielen anderen gesellschaftsfördernden Eigenschaften auch der Sport fällt, machen die meisten der über 50 Hofer Sportvereine fassungslos.

Lassen Sie mich die Liste der freiwilligen Leistungen mit weiteren Hofer Highlights fortführen. Der Hofer Zoo, einzigartig in Oberfranken. Der Botanische Garten, ein Idyll am Theresienstein. Dieser wiederum, Theresienstein, gehört selbst ebenso in diese Aufzählung, genau wie unser Juwel im Süden der Stadt, der Untreusee. Die Freizeit- und Begegnungsstätte am Eisteich erfreut sich mit allen Teilen größter Beliebtheit. Die Aufzählung der freiwilligen Leistungen ließe sich beliebig fortsetzen.

Doch nun zu dem uns vorliegenden Haushalt. Wie jedes Jahr müssen wir einen Spagat zwischen dem dringend Notwendigen auf der einen Seite und dem Wünschenswerten auf der anderen Seite machen. Natürlich spielen bei dieser hochkomplexen Übung Vokabeln wie Stabilisierungshilfe, Reduzierung der freiwilligen Leistungen, Schuldenabbau, Haushaltskonsolidierung usw. entscheidende Rollen.

Beim Thema Stabilisierungshilfen geht ein großer Dank an den Freistaat Bayern, denn die Stadt Hof hat seit nunmehr über zehn Jahren weit mehr als 50 Millionen Euro Stabilisierungshilfen erhalten. Diese Stabilisierungshilfen des Freistaats ermöglichten eine erhebliche Reduzierung der Verbindlichkeiten. Unser Schuldenstand ist derzeit so niedrig wie 1994, also so niedrig wie vor 29 Jahren.

Es ist einleuchtend, dass der Erhalt von Stabilisierungshilfen an Vorgaben gekoppelt ist. Es ist nachvollziehbar, dass zu diesen Vorgaben auch eine Reduzierung der freiwilligen Leistungen gehört.

Aber nicht nachvollziehbar ist es, wenn diese Reduzierung mit einer deutlichen Verschlechterung der weichen Standortfaktoren einhergehen. Denn diese weichen Standortfaktoren sind nicht nur die Basis für neue Firmenansiedlungen oder die Schaffung und der Erhalt von hochwertigen Arbeitsplätzen, sondern sie sind auch notwendig, dass Hof seinen oberzentralen Aufgaben gerecht werden kann.

Dass wir in Hof in mehreren Bereichen Sondersituationen vorfinden, die in anderen Teilen Bayerns nicht derart ausgeprägt sind, wissen wir. Diese führen beispielsweise zu einem immensen Zuschussbedarf im Einzelplan 4. Nur ist das nicht auf den ersten Blick erkennbar.

Betrachten wir den Geschäftsbericht für das Jugendamt der Stadt Hof. Bei den Familien- und Sozialstrukturen finden wir die Stadt Hof in vielen Betrachtungen am Ende der Erhebungen. Jedoch gibt es weitere Städte und Landkreise, die sich ebenfalls in diesem Bereich bewegen oder sogar noch hinter uns liegen. Das ist der Grund dafür, dass Außenstehende, die sich nicht mit der Thematik befassen, hieraus keine Sondersituation ableiten können. Da spielen viele Faktoren zusammen. Das muss sehr gut und detailliert erklärt werden.

Als weiteres Beispiel dient die Übererfüllungsquote bei der Aufnahme von Flüchtlingen. Ich betone, dass wir gerne helfen, aber die Flüchtlinge müssen gerecht in Deutschland verteilt werden. Außerdem benötigen wir auch die finanzielle Ausstattung hierfür. Eine reine Erhöhung der Schlüsselzuweisungen können die tatsächlich entstehenden Kosten definitiv nicht decken. Auch das muss sehr gut und detailliert erklärt werden.

Frau Oberbürgermeisterin, ich habe Sie in meinen beiden letzten Haushaltsreden darauf hingewiesen, dass Sie die Sondersituation Hofs oder besser die Ansammlung der Schwierigkeiten, die Hof aufs Äußerste belasten, immer wieder in München vortragen und erklären müssen. Leider bedurfte es für diese, wie ich meine sehr wichtige Aufgabe, erst eines Stadtratsbeschlusses, also die Beauftragung durch den Stadtrat, bevor Sie die Reise in die Landeshauptstadt angetreten haben.

Ich bin überzeugt, dass Ihre Besuche und das Vortragen bei den verschiedenen Ministerien Gehör gefunden haben. Die CSU-Fraktion hätte sich nur ein früheres Umsetzen dieser Forderung gewünscht. Aber besser spät als nie. Nun gilt es aber am Ball zu bleiben. Mit einem Augenzwinkern sei nachgeschoben, dass wir auch gerne wieder einen Beschluss für Besuche in München fassen.

Zurück zum vorliegenden Haushalt. Die CSU-Fraktion hat sich ausführlich und intensiv mit den einzelnen Haushaltsbereichen befasst. Wir haben unsere Wünsche klar formuliert und unsere Vorschläge, vor allem beim Verwaltungshaushalt mit Bauunterhalt und beim Vermögenshaushalt wie vereinbart an den Kämmerer weitergeleitet. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei meiner Fraktion für die umfangreiche Arbeit und das tiefe Abtauchen in die Zahlenwelt des Haushalts.

Sehe ich mir nun das heute zu beschließende Werk an, erkenne ich viele Dinge, die wir für unabdingbar erachtet haben, die sich nun im Haushalt wiederfinden. Dies bedeutet nicht - und das möchte ich betonen, dass dies einzig und allein unsere Ideen waren. Sicher gab es auch viele Parallelen bei den Wünschen der verschiedenen Fraktionen. Lassen Sie mich dennoch beispielhaft ganz kurz ein paar Punkte aufführen, die uns als CSU-Fraktion besonders wichtig waren. Dies sind der Ausbau des Sirennetzes, grundsätzlich die Sicherheit an den Schulen, wie die Brandmeldeanlage der Christian-Wolfrum-Schule, die Spielplätze sowie die Arbeitsplatz-Modernisierung der städtischen Mitarbeiter, um nur wenige Punkte aufzuzählen.

Wichtig ist am Ende, dass der Haushalt genehmigungsfähig ist. Mindestens genauso wichtig ist es aber auch, dass die Regierung die Genehmigung zeitnah erteilt, so dass die angesetzten Positionen auch noch in diesem Jahr angegangen werden können. Wir haben im vergangenen Jahr schmerzlich feststellen müssen, dass aufgrund der späten Genehmigung – ich glaube, es war August – viele Anschaffungen wegen der derzeit vorherrschenden Bearbeitungszeiten nicht mehr getätigt werden konnten. Das darf aus Sicht der CSU-Fraktion in diesem Jahr nicht passieren.

Ich bedanke mich bei Ihnen Frau Oberbürgermeisterin, bei allen Kolleginnen und Kollegen, natürlich auch bei allen Unternehmens- und Fachbereichsleitern sowie allen Mitarbeitern der Stadt Hof für das gute Miteinander. Ein großer Dank gilt unserem Kämmerer und seinem Team. Herr Fischer, Sie haben einmal mehr eine hervorragende Arbeit geleistet. Nicht nur, dass am Ende ein genehmigungsfähiger Haushalt zu Stande gekommen ist, der uns auch mit einem gedämpften Optimismus in die Zukunft blicken lässt. Nein, Sie haben auch die Unterlagen wie immer detailliert vorbereitet und erklärt und uns somit sehr gute Entscheidungsgrundlagen geliefert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich nutze die heutige Haushaltsrede dafür, mir etwas Allgemeines von der Seele zu reden. Mir geht es um die Arbeitsweise im Stadtrat, die sich in den letzten Jahren massiv verändert hat. Natürlich ist es der Vielfalt hier im Gremium geschuldet, dass manche ungeschriebene Regeln nicht mehr eingehalten werden. Manchmal ist es ja auch gut, dass einige Dinge einmal mehr diskutiert werden.

Die von uns geleistete Arbeit ist, wenn man sie richtig und durchdringend betreibt, sehr zeitintensiv. Umso nervenaufreibender werden dann zu lange oder überflüssige Stellungnahmen oder Ausführungen, die am Thema vorbeiziehen oder sich im Laufe der sich entwickelnden Diskussionen komplett von der Tagesordnung entfernen.

Wenn wir uns alle mal an die Nase fassen -und ich nehme mich hier nicht aus- und unsere Wortmeldungen hinterfragen würden, könnten wir alle wertvolle Zeit sparen.

Ich setze hierfür ein Zeichen und ende mit meiner diesjährigen Haushaltsrede.

Die CSU-Fraktion stimmt beiden Beschlussvorschlägen zu.

Danke.“

Herr Stadtrat S t r ö ß n e r gibt folgende Stellungnahme ab:

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Nachdem in der Frankenpost heute schon zu lesen war, was ich sagen werde, kann ich es kurz machen. Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2023 samt Finanzplan freudig zu! Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Spaß bei Seite! Es stand auch drin, es ist alles gesagt worden - nur nicht von jedem. Und da danke ich auch dem Kollegen Fleischer und wiederhole mich sicherlich in manchen Dingen, aber nicht in allen.

Denn, einen kommunalen Haushalt aufzustellen ist für manche Kommunen sicherlich trivialer, als es das für uns Hofer seit jeher ist! Es gab Zeiten, da sah man von Beginn der Beratungen im November bis zur Haushaltsverabschiedung kein Licht am Ende des Tunnels. Gott sei Dank ist das heute anders! Mögen die Zahlen im November manch Unbeteiligte noch schockieren, so haben wir es wieder geschafft nicht nur Licht am Ende des Tunnels zu sehen, sondern im Licht außerhalb des selbigen zu stehen!

Solch ein städtischer Haushalt ist nicht unbedingt ein vergnügungssteuerpflichtiger Bestseller aus dem Bücherregal! Die Befassung damit, fällt nicht jedem Stadtrat gleich leicht. Aber – und das habe ich schon mehrfach betont – sie ist wichtig, richtig und zahlt sich letztlich aus und das zeigt der vorgelegte Haushalt heute. Daher bin ich meiner Fraktion sehr dankbar, für die vielen intensiven und konstruktiven Beratungen über die vergangenen Wochen und Monate hinweg!

Ein kommunaler Haushalt sollte bzw. muss stets das Große und Ganze im Blick haben. Alles, das haben wir in Hof gelernt, geht halt nicht immer sofort, jetzt und gleich. Priorisieren ist etwas, was den Stadträten in Hof seit Jahrzehnten in Fleisch und Blut übergegangen ist. Dies bedeutet aber mitnichten, dass deshalb

in Hof so gar nichts geht und wir in Selbstmitleid zerfließen!

Frau Oberbürgermeisterin, Sie beweisen das nicht zuletzt mit dem abgeräumten Mount Fichtner, dem Fördermittelzuschlag für die Grüne Au, dem VGN Beitritt, dem Grundsatzbeschluss neuer Busbahnhof am Hauptbahnhof, dem Grundsatzbeschluss Schulzentrum Rosenbühl, der neuen CWS-Grundschule, dem Verkehrsübungsplatz und einigem mehr!

Die Kunst von Haushaltsberatungen in Hof ist seit vielen Jahren, das für unmöglich gehaltene dennoch hinzubringen! Einen genehmigungsfähigen Haushalt, der unserer Stadt und ihrer Bevölkerung gut tut!

Mit dem Zuschlag für die Grüne Au, so haben viele gemunkelt und andere befürchtet, gehen andere Vorhaben und Projekte baden. Und genau das ist eben nicht passiert! Der Eigenanteil ist im Haushalt 23 finanziert und dennoch ist es gelungen, vieles andere in diesem Haushalt zu realisieren!

Um dies deutlich zu machen, so greife ich exemplarisch ein paar Punkte aus dem Verwaltungshaushalt heraus, die uns als SPD-Fraktion wichtig sind:

- Die Kinder und Jugendlichen liegen uns allen am Herzen. Daher ist auch dieses Jahr wieder die Botschaft nach draußen: Bildung und Schule sind uns lieb und teuer! Wir Stadträte versuchen möglich zu machen, was geht und manchmal auch was eigentlich nicht ginge!
So ist der allgemeine Bauunterhalt der Schulen gesichert! Weitere Bauunterhaltsmaßnahmen der Schulen sind je nach Wichtigkeit bewertet und im Haushalt verblieben - Stichwort Priorisierung - so z. B. 125.000 Euro Brandmeldeanlage CWS, 250.000 Euro Brandmeldeanlage Jean-Paul-Gymnasium, 25.000 Euro Notbeleuchtung und Fluchtweg Neustädter Schule, Hausmeisterwohnung CWS wird OGTS, knapp 75.000 Euro für diverse Instandsetzungen an der Wirtschaftsschule, und vieles mehr.
Die Verwaltungs- und Zweckausstattung der Schulen ist mit kleinen Kürzungen ebenfalls gesichert!
- Für den Hofer Sport gilt: Die Sportplatz-Unterhaltsmaßnahmen gehen weiter: Umzäunungen, Ausbesserungen, Malerarbeiten, und vieles mehr.
- Beim Friedhof sind wichtige Ansätze im Haushalt verblieben, so z. B. die Planungskosten zur denkmalgerechten Sanierung und Aufwertung der Trauerfeierhalle Krematorium, Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Friedhofskapelle, und einigem mehr.

Vom Verwaltungshaushalt lassen Sie mich nun zum Vermögenshaushalt kommen. Auch hier setzt sich unsere Freude über den Einsatz um für uns wichtige Punkte fort:

- Im Bereich Feuerwehr, Katastrophen- und Zivilschutz findet man unter anderem z. B. das Wechselladefahrzeug für 270.000 Euro. Das alte Fahrzeug, das muss man sich mal überlegen, ist mittlerweile 23 Jahre alt, nicht mehr gebräuchlich und muss seit Jahren ersetzt werden! Gott sei Dank ist es dieses Jahr gelungen.
- Im Vermögenshaushalt der Schulen, hier finden sich Mittel für die EDV-Ausstattung sowie Einrichtungen und Ausstattung Schulbetrieb im 7-stelligen Bereich wieder.
- Gut 600.000 Euro für den Erweiterungsbau der Münster Mittelschule und die Erneuerung der dortigen Schulküche.
- Mit knapp 300.000 Euro lösen wir ein Versprechen gegenüber der Schulfamilie am Rosenbühl ein. So wird 2023 der Startschuss dafür gesetzt, die OGTS endlich auf vernünftige bauliche Füße zu stellen!

Im Bereich Kinder/Jugend, Sport + Freizeit:

- Freuen wir uns über 2x 200.000 Euro für die Spielplätze am Untreusee und am Bismarckturm. Das hat lange Zeit nicht so ausgesehen, dass wir es im Haushalt haben belassen können. Und nochmal knapp 100.000 Euro für Instandsetzungsmaßnahmen im Bereich der restlichen Spielplätze.
- Die Hofer Sportplätze bekommen LED-Beleuchtung. LED-Flutlicht-Umrüstung, Energieeinsparung. Wir tun auch etwas, um Geld einzusparen. Wir geben nicht nur aus.

- Und hier komme ich dann im Bereich des Sports natürlich, für uns als SPD-Fraktion sehr wichtig, zum Freizeitsportzentrum: Mit 980.000 Euro entsteht ein neuer Parkplatz inklusive öffentlicher Toilette samt der von uns geforderten Wohnmobilstellplätze am Eisteich. Ein großer Wurf nicht nur für die baustellengeplagten Anwohner und das Freizeitsportzentrum Eisteich, sondern auch für den Theresienstein und die Stadt Hof im Gesamten! Für alle Hoferinnen und Hofer und natürlich unsere Gäste!

Beim Thema Verkehr, Straßen und Co. freuen wir uns über

- die Schulwegsicherheitsverbesserung Köditzer Straße Ecke Quetschenweg sowie die Verbesserung und Erneuerung der Straßenbeleuchtung im Vertl und im Bahnhofsviertel für eine 3/4 Mio. Euro. Hier erinnere ich an den gemeinsamen interfraktionellen Antrag, der für das Bahnhofsviertel eben für diese Sicherheit auch geworben hat.

Damit nicht genug! Sind zwar manche Haushaltsstellen auf Priorität 0 gesetzt, bedeutet dies aber nicht, dass diese nicht gemacht werden können! Haushaltsreste aus 2022 machen dies möglich! So der Wasserspielplatz Saaleauen 70.000 Euro, Abbruch der Brücke am Mittleren Anger und einiges mehr.

Bei all der Freude über genannte und andere Maßnahmen die im Haushalt stehen, darf man nicht vergessen, dass die Beratungen auch dieses Mal nicht ohne Kürzungen, schmerzliche Streichungen und Verschiebungen in die Zukunft ausgingen! Und genau das macht die Haushaltsberatungen in Hof so herausfordernd und spannend zugleich! Will man eigene Akzente setzen, ist die Befassung der Stadträte mit dem Zahlenwerk extrem wichtig, unerlässlich und erfordert jede Menge Kommunikation und Kompromissbereitschaft!

Für die SPD-Fraktion darf ich nun Resümieren:

Verglichen mit dem Football muss stets die gesamte Mannschaft funktionieren. Die heutige Haushaltsverabschiedung ist letztlich der Verdienst vieler im Team Stadt Hof um das Spiel Haushalt 2023. Klappt das Pass- und Laufspiel nicht, mangelt es an Kommunikation, fehlt der Einsatz, wird das Spiel am Ende wenig bis keinen Erfolg haben.

Der heutige Tag zeigt, dass das Zusammenspiel zwischen den Mannschaftsteilen Oberbürgermeisterin, den Unternehmens- und Fachbereichen sowie dem Stadtrat stets hervorragend geklappt hat.

Die exemplarisch herausgegriffenen Punkte zeigen, wie bunt der Haushalt 2023 geworden ist. Immer das Große und Ganze, die Hoferinnen und Hofer von jung bis alt, im Blick behalten!

So ist mit dem heutigen Beschluss das Match aber noch nicht zu Ende gespielt! Der Ball wurde nun vom Team Stadt Hof in die Endzone zum ersten Touchdown gebracht. Nun hoffen wir alle auf einen hervorragenden Special Team Einsatz der Regierung von Oberfranken, sodass der Ball schnellstens im Fieldgoal zum Extrapunkt landet!

Dieses ist der Auftakt dafür, dass die noch in Reserve befindlichen Special Teams aus der Verwaltung endlich ins Spiel genommen werden können, um den Haushalt in die Tat umzusetzen. Je eher das in der Spielzeit, also dem Kalenderjahr, passiert, desto größer ist die Chance auf viele weitere Touchdowns, Fieldgoals und Extrapunkte! Das Playbook Hofer Haushalt ist jedenfalls bestens vorbereitet worden und hält für Hof vieles Gute bereit!

Persönlich, aber auch im Namen der SPD-Fraktion, danke ich deshalb dafür nochmals allen Beteiligten! Frau Oberbürgermeisterin, den Damen und Herren der Verwaltung, allen voran Herrn Fischer mit seiner Mannschaft! Danke auch den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die sachlichen und zielführenden Haushaltsberatungen zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bürger!

Die SPD-Stadtratsfraktion stimmt dem Haushaltsplan 2023 samt Finanzplan sehr gerne zu und nimmt von den Beteiligungsberichten Kenntnis! Vielen Dank!

Herr Stadtrat R a m b a c h e r ergreift das Wort:

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren, ich will auf das Gendern verzichten und es kurz machen.

In dem Lied „Der Hofer Känguru-Swing“ kommt ein Vers vor: Wenn die in Bayreuth und München bestimmen, wie es in Hof weitergeht, warum brauchen wir 44 Stadträte? Ja, Herr Dr. Adelt hat es gleich erkannt, 44 Stadträte das war einmal und daran sehen Sie, wie lange diese Sondersituation Hofs schon andauert. Ich weiß gar nicht, wann das Lied entstanden ist, vielleicht in den 80er Jahren. Im Grunde

genommen, in jeder Chronologie steckt ein Stück Wahrheit und die andere Wahrheit neben der langen Dauer der Sondersituation ist, es geht ja darum, dass unsere Möglichkeiten als Stadtrat immer mehr eingeschränkt sind und vieles fremdbestimmt wird. Letztendlich ist es auch so, wie es beim Neujahresempfang der CSU war, mit Herrn Füracker, dem Bayer. Wirtschaftsminister, den die CSU-Lokalpolitiker auch in die Schranken gewiesen haben. Sie hätten gesagt, dass man in Hof eine Sondersituation hat und Hr. Füracker hat darauf geantwortet „Hof liegt jedoch nicht an der Jammer sondern immernoch an der Saale und wir Hofer sollten doch nicht immer alles auf einmal wollen sondern auch mal was verschieben“. Und wenn Sie die Zeitung gelesen haben, dann haben Sie es mitbekommen, das hat er zu denen gesagt. Also da sind wir der Meinung, diese oberlehrerhaften Zitate und Zurechtweisungen sind voll daneben und sollte der Herr aus München unterlassen. Sie sind eine Beleidigung für die Bevölkerung, zumal der Herr Minister dieselbe Rede eine Woche vorher in Rehau gehalten hat. Aber dadurch werden die Aussagen im Grunde genommen auch nicht besser. Wenn in Bayern eine Stadt permanente Finanznöte hat und letztendlich wichtige Dinge verschoben hat, dann war es bestimmt unsere Stadt, die da an der Spitze mit liegt. Wie gesagt, bei jedem Regierungsbesuch von jedem Minister hört man letztendlich auch immer wieder die Sprüche vor jeder Wahl „Hof oder Oberfranken ist die Region der Zukunft“. Im Grunde genommen ist dann wenig da, was dabei rauspringt oder umgesetzt wird. Verbal, wie gesagt, sieht man vielleicht höchstens mal etwas in den Wahlkampfreden, wo Versprechungen gemacht werden. Wenn man vergleicht, was für Speckregionen ausgegeben wird und für andere Dinge, ist dann wenig bei uns hängen geblieben.

Wir von der FAB sind die letzten, die immer die ersten sein wollen! Aber zumindest haben wir indirekt das erreicht, was dann auch eingetreten ist, was auch angesprochen wurde. Herr Wulf hat eine Brandrede über die Situation im Sozialbereich gehalten und wir haben gefordert, die Abgeordneten, die in München sitzen, sollen mal in die Stadt kommen und sich die Zahlen anhören. Dann hat man die unmöglichsten Ausreden gehört, z. B. das geht überhaupt nicht, wie soll man das machen, die haben keine Zeit, das bekommen wir nicht unter einen Hut, man sollte das mal vor der Wahl machen und solche Dinge. Da sage ich Ihnen ganz einfach: In der Schule hatte man eine Diskussion mit Abgeordneten und da haben die fünfmal angerufen, ob sie kommen dürfen. Das ist mal das eine. Und beim Absolutorianstich haben sie auch alle gleichzeitig zugesagt. Was da abgeht, das finde ich schon eine Unverschämtheit von den Abgeordneten. Das muss ich ganz ehrlich sagen. Und dann muss ich noch was zum Vertreter der Frankenpost sagen: Heute steht ja schon in der Zeitung, was man sagt und dann letztendlich kommt der Rambacher und sagt dies und jenes. Was er aber verheimlicht ist, dass es da einen Abgeordneten von den Freien Wählern gibt. Ich weiß gar nicht, wie der heißt und weise das auch von mir, wir sind eine Wählergemeinschaft und wir haben keinen Abgeordneten in München sitzen. Das muss ich mal ganz ehrlich sagen. Jetzt sitzt Herr Plass da und nicht Herr Fischer, der grundsätzlich schon Qualität verspricht.

Letztendlich ist ein Termin bei Herrn Füracker herausgekommen, da haben wir die Sorgen und Probleme dargelegt. Aber im Grunde genommen ist relativ wenig erreicht worden außer der Aussicht - und es wird wohl auch so sein -, dass wir Stabilisierungshilfen bekommen. Allerdings, wenn wir kräftig sparen und das haben wir letztendlich auch gemacht und es wird wohl auch so sein, dass die Stabilisierungshilfen letztendlich in Hof ankommen.

Einer der Schwerpunkte der finanziellen Lage, das weiß jeder und da möchte ich nochmal kurz darauf eingehen, ist die Situation in den Sozialwerken. Letztendlich hat uns eine Zahl geschockt, die wir jetzt gehört und gelesen haben: Wir sind immer davon ausgegangen, dass wir eine hohe Zahl von Schulabbrechern in Hof haben, das ist auch so. Bayern hat 15%. Jetzt müssen wir in der neuen Studie der Bertelsmannstiftung lesen, sind neue, aktuelle Zahlen herausgekommen und wir als Stadt liegen bei 27%! Ich muss ganz ehrlich sagen, das ist eine Schockzahl! Denn das bedeutet für die Stadt evtl. eine soziale Verwerfung und wie soll man bei dieser Bildungsmisere dann die großen Herausforderungen angehen? Einige Male in den Beiräten und Ausschüssen haben wir schon darüber geredet und gesagt, da muss man mal etwas unternehmen, z. B. eine Task Force einrichten und nach außen klar machen. Wir haben uns in der Fraktion darüber unterhalten und sind zu dem Schluss gekommen, dass diese Schockzahlen so nicht hingenommen werden können und da etwas passieren muss. Man muss das zur Chefsache erklären, über diese Zahlen zu reden und diese nach außen deutlich zu machen.

Wir müssen die Belastungen, gerade im Sozialbereich, das ist der Hintergrund, gerade nach außen deutlich machen und dazu muss, unserer Meinung nach, auch die Arbeit der Abgeordneten in München und Berlin gehören. Die müssen für ihre Region, dazu sind sie legitimiert und gewählt und das ist ihre Aufgabe, das in den Ministerien auch mal vermitteln und sich darum kümmern. Das vermischen wir ganz extrem bei dem, was da gerade abläuft. Manche sind ja abgetaucht und überhaupt nicht mehr zu sehen.

Noch ein Punkt zu den Zahlen in den Schulen. Wenn man sich vorstellt, das sind ja die Folgen in den Schulen von dieser hohen Sozialbelastung, dass letztendlich zu wenig Personal da ist, dass wir Klassenstärken haben von 30 Kindern und viele Nationalitäten, kaum Deutschkenntnisse da sind und das letztendlich alles so hingenommen wird. Das ist zwar, das weiß ich auch, nicht in erster Linie eine Aufgabe der Stadt, jetzt für solche Bildungsaspekte zu sorgen. Aber letztendlich sind es Folgen, die unsere Stadt und unsere Bevölkerung betreffen und die auch deutlich gemacht werden müssen und die in diesem Zusammenhang auch mal nach außen transportiert werden müssen. Das kann man nicht oft genug sagen. Da wird vieles einfach schön dahergeredet und zugedeckt und überhaupt nicht darüber geredet.

Noch ein Punkt, wie gesagt, man hat es schon von vielen Vorrednern gehört, dass mit allen Fraktionen eine Zusammenarbeit möglich ist. Das ist wirklich so und das ist auch gut. Botanischer Garten und Zoo und viele andere Dinge, die man letztendlich zusammen auch bespricht und versucht zu lösen. Das ist wirklich ein Positivum, das wir in der Stadt Hof haben. Auf der anderen Seite gibt es auch Dinge, wo man sich wundern muss. Wenn beispielsweise, was ich gut fand, ein Förderverein zur Rettung des Untreusees gegründet wird. Dann ist das im Grunde genommen ok, dass man sich dort beteiligt. Es ist schon traurig genug, wenn es die Stadt nicht kann. Aber wenn es dann so läuft, dass ein ehemaliger Oberbürgermeister daher geht und sich als Vorsitzender noch wählen und als Retter des Untreusees feiern lässt, obwohl er selber als Oberbürgermeister lange Zeit dafür verantwortlich gewesen ist, dann ist das schon bedenklich, vor allem vor dem Hintergrund, dass er in den Bezirkstag gewählt werden will.

Noch zwei oder drei Gedanken zu den Punkten, die uns auch noch etwas berührt haben und in manchen Fraktionssitzungen angesprochen wurden. Erstmal ist es natürlich schön, dass in der Schützenstraße etwas weitergeht und die Verhandlungen kurz vor dem Abschluss stehen. Studentenwohnungen werden errichtet und die Stadt belebt. Da waren wir die ersten auch mit, die das angeregt haben. Auf der anderen Seite sind solche Dinge wie Leerstands- oder Citymanagement im Grunde genommen im halben Chaos versunken. Da müssen wieder neue Anträge gestellt werden und da ist wenig dabei herausgekommen. Da erinnern wir noch einmal daran, dass wir diejenigen waren, die in diesem Bereich eine völlig andere Konzeption wollten, nämlich sollte das zentralisiert und zusammengeführt werden. Jeder sollte nicht wieder für sich arbeiten. Es ist ein wichtiges Marketingmittel, das eine wichtige nach außen hin wirkende Institution oder Einrichtung ist. Aber insgesamt, muss ich ganz ehrlich sagen, ist Hof ein lebens- und liebenswerte Stadt. Und dass das auch so bleibt, das wollen wir alle hoffen und da wollen wir alle mitarbeiten in unserer Fraktion und auch den anderen Fraktionen. Und ich hoffe auch, dass die Abgeordneten dann nach außen hin vertreten und dabei sind. Zum Abschluss möchte ich Ihnen noch einen schönen Refrain vortragen, aus dem schönen Lied „Hof hat Herz“: „Hof hat Herz, Hof hat Charme, hier bin ich Mensch, hier bin ich dahamm, Hof hat Herz, hier fühl ich mich wohl, am schensten is es in Hof an der Sool.“ Dankeschön.“

Herr Stadtrat D r. S c h r a d e r führt zum Haushalt folgendes aus:

„Getreu dem Motto: Die Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein; sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten. Leistungen, die nicht notwendig oder unwirtschaftlich sind, dürfen die Bürger*innen nicht beanspruchen, dürfen die Kommunen nicht bewirken und die Regierung nicht bewilligen.

Pardon, mein Fehler: das Wirtschaftlichkeitsgebot des SGB V gilt nur für uns Vertragsärzte der Krankenkassen nicht für die Stadt eigentlich. Obwohl: diese „4 Minus“, wenn man es in Schulnoten ausdrückt, meine Damen und Herren, die sieht man in unseren Straßen, an den Brücken, an den öffentlichen Gebäuden und unseren Schulen.

Noch vor 10 Jahren schien es so, dass Hof auf dem absteigenden Ast ist. Sinkende Einwohnerzahlen, tiefschwarze Zukunftsaussichten und kein genehmigungsfähiger Haushalt: in der Verwaltung wurden in erheblichem Umfang Stellen abgebaut. Zwar wurden, auch mit unserer Zustimmung, unter der Oberbürgermeisterin Eva Döhla seit 2020 schon 69 neue Stellen geschaffen. Aber Arbeit gibt es mehr als genug. Und es fehlen die Fachkräfte, auch wenn wir weitere Planstellen schaffen würden.

Als Folge davon sind wir im Verzug, was die Erhaltung der Substanz angeht. Diese dunklen Jahre fehlen uns heute, der Berg an Aufgaben ist viel größer als er sein sollte. Und: wir schieben genehmigte Projekte für viele Millionen Euro vor uns her, weil unsere Verwaltung sie nicht bearbeiten kann.

Zerbrochene Lieferketten. Gibt es das Personal, fehlt das Material und umgekehrt. Oder beides.

„May you live in interesting times!“ Mögest du in interessanten Zeiten leben, so lautet ein Fluch, eine Verwünschung, deren Ursprung im alten China vermutet wird. Schon in den ruhigen, langweiligen, geordneten Zeiten der Vergangenheit war es nicht einfach, die Gelder für eine gedeihliche Entwicklung unserer Stadt aufzutreiben. Wir leben aber tatsächlich in interessanten Zeiten, und deren Ende ist nicht absehbar. Da ist das 1. Thema Geflüchtete. Die Städte und Gemeinden und mit ihnen ihre Bewohner, aber auch die Geflüchteten, müssen die Folgen einer desaströsen Außen-, Wirtschafts-, Asyl- und Migrationspolitik der vergangenen CDU/CSU-geführten Bundesregierungen ausbaden. Viele Kommunen sind am Limit ihrer Leistungsfähigkeit oder haben dieses, wie wir hier in Hof, längst überschritten. Und machen wir uns nichts vor: was heute an Geflüchteten und Migranten bei uns ist, das ist gerade mal der Anfang.

Das führt zu einem zweiten entscheidenden Punkt, der unser Leben hier in Hof auf unabsehbare Zeit bestimmen wird: der Klimawandel.

Wir können in Hof sicher nur einen ganz kleinen Teil zur Rettung der Welt beitragen, aber wir leisten diesen Beitrag, weil es dazu keine realistische Alternative gibt. Es gibt auch keine realistische Alternative dazu, unsere Stadt für ein Leben unter veränderten klimatischen Bedingungen fit zu machen. Auch falls es gelingt, das 1,5°-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens doch noch einzuhalten, wird sich bei uns vieles gravierend verändern. Generell gesagt und von entscheidender Wichtigkeit für die Akzeptanz ist unserer Meinung nach, dass alle Maßnahmen, die wir in Hof im Rahmen von Klimaschutz, Energie- und Verkehrswende durchführen, die Lebens- und Aufenthaltsqualität in unserer Stadt erhöhen. Ein ganz wichtiger Beitrag dazu ist die Erstellung und dann Umsetzung eines Stadtmeteorologiekonzepts, welches wir Grünen beantragt hatten.

Mindestens 4500 Tote allein in Deutschland 2022 als Folge der Aufheizung der Innenstädte signalisieren den Handlungsbedarf. Das Gutachten dazu dürfte jetzt fertig sein. Wie bekommen wir mehr Frischluft, mehr Grün, mehr Wasser in die Kernstadt, und wo genau muss gehandelt werden? Das Gutachten erlaubt die Einforderung von Fördermitteln und zielgerichtetes Handeln. Wir haben letztes Jahr einstimmig ein Radverkehrskonzept verabschiedet, das die Vorgaben von 1997 endlich wieder aufnimmt. Jetzt geht es schrittweise an die Umsetzung. 135.000 Euro für die Planung der Vorrangroute 12 vom Untreusee bis Saalenstein sind heuer eingestellt. Dabei tauchen schon die ersten schwerwiegenden Probleme auf. Ein gedeihliches Nebeneinander der verschiedenen Verkehrsarten, Sicherheit und Komfort für alle, vom Fußgänger bis zum Schwerlastverkehr, geht nicht so einfach, wenn der Straßenraum eine fixe Breite hat. Da müssen die Autofahrer etwas abgeben, damit die Radfahrenden und Fußgänger sicherer vorankommen. Heuer soll auch die Fahrbahn der Köditzer Straße in Höhe der Metzgerei Max eingeeengt werden, um die Schulwegsicherheit zu erhöhen. Dafür stehen 35.000 Euro zur Verfügung. Leider noch bezeichnend: diese Kreuzung ist Vorrangroute des Radwegenetzes und die Belange der Radfahrenden wurden schlichtweg vergessen. Übrigens: besser als Querungshilfen und Fahrbahneinengungen sind unserer Meinung nach Schulwegehelfer*innen. Davon gibt es zu wenige. Ein Appell: Helfen Sie Ihren Kindern und Enkeln, sicher zu Schule und zurück nach Hause zu kommen! Nicht, indem Sie die Kids mit dem SUV bis ins Klassenzimmer fahren, sondern stellen Sie sich als Schülerlotsen zur Verfügung! Sicherheit im öffentlichen Raum bedeutet auch Barrierefreiheit. Leider (oder immerhin) stehen dafür heuer 30.000 Euro zur Verfügung. Allerdings kein Cent für den entsprechenden Umbau von weiteren Bushaltestellen.

Wir haben in den Haushaltsberatungen gefordert, den vorgesehenen neuen Gehweg vor dem Kinderhaus der Lebenshilfe in der Erlhofer Straße zu bauen und das Geld dafür nicht zu streichen. Dieser Vorschlag soll jetzt wirklich umgesetzt werden, 65.000 Euro sind eingestellt, herzlichen Dank dafür. Auf die Dächer öffentlicher Gebäude gehören PV-Anlagen oder Solarthermie. Und bei geeigneter Dachneigung sollten sie bepflanzt werden, wenn die Traglast das zulässt. Auch als Beispiel für Privatleute, dies nachzumachen. Die Angerschule erhält eine thermische Solaranlage, das Jean-Paul-Gymnasium immerhin einen Pavillon mit Dachbepflanzung und PV-Modulen.

Ohne Fördergelder geht nichts. Um sie zu erhalten, wollen die Fördergeber möglichst objektive Daten. 70.000 Euro stehen bereit für das Gutachten zum Klimaanpassungskonzept, was weit über den bereits vorgesehenen Energienutzungsplan hinaus geht. Auf's Auto verzichten in Hof, das geht nur, wenn die alternativen Möglichkeiten attraktiv genug sind. Wir wollen einen zentralen Umsteigeort zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln am Hauptbahnhof einrichten. Für das Stadtbusnetz geben wir ein Gutachten in Auftrag. Das sogenannte Asphaltprogramm geht weiter, auch für das Aufmalen von Radschutzstreifen stehen 40.000 Euro zur Verfügung. Beim Umrüsten der Straßenbeleuchtung auf LED geben wir wieder Gas. Erst einmal kostet es, aber nach wenigen Jahren rechnet es sich durch die Energieeinsparung. Vielleicht lässt sich da mittelfristig sogar noch mehr erreichen durch eine intelligente Steuerung. Viele kleinere und kleinste Maßnahmen sind noch aufgeführt, die zu erwähnen den

Zeitraumen sprengen würde. Wir haben einen jährlichen Bericht zum Stand der Umsetzung unseres Klimaschutzkonzepts beantragt. Wir Stadträte und alle Bürger*innen dürfen gespannt sein. Es geht ja um die Zukunft unserer Kinder und Enkel.

Um die Zukunft der nachfolgenden Generationen geht es auch im Bereich Bildung. Viel Geld erfordert die Sanierung unserer Schulen. Wir packen es an, eine nach der anderen. Ein Schüler*innenplatz kostet neu etwa 90.000 Euro. Also geht es nur nach und nach. Gleichzeitig versuchen wir, das Lernumfeld der jungen Leute weiter zu verbessern und unsere Schulen mit Lernmitteln und zeitgemäßer EDV auszustatten. Vieles geht heuer, manches musste zurückgestellt werden. Gleichzeitig geht es uns immer auch darum, die Benachteiligten, die Menschen mit Handicap zu fördern, ihnen eine bestmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Niemand wird im Regen stehengelassen. Im Sozialetat muss dazu sehr viel Geld eingestellt werden. Wir unterstützen das und wünschen uns im Einzelfall, z.B. bei der Förderung der Inklusion in den Schulen - Stichwort: Einrichtung eines Inklusionsklassenraumes in der Münsterschule -, noch mehr finanzielles Engagement. Und die Zukunft? Die mittelfristige Finanzplanung spiegelt die geschilderten Prioritäten wider. Aber beim Neubau der südlichen Bahnhofseinfahrt muss sich die Stadt mit 50% an den Kosten für den Ersatz des Alsenberger Durchlasses beteiligen. Da bleibt dann nicht mehr viel übrig für neue Brücken, neue Straßen und neue Kanäle.

Dieser Haushalt ist also wie immer. Wir wünschen uns das Beste, aber wir rechnen mit dem Schlimmsten. Und irgendwie sind wir wieder einmal irgendwo in der Mitte gelandet. Die Fraktion von Bündnis90/Die Grünen stimmt der Haushaltssatzung des Haushaltsplans, den Wirtschaftsplänen von Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium sowie der Festsetzung des Finanzplans für 2023 zu.“

Herr Stadtrat K u n z e l m a n n äußert sich wie folgt:

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, meine Damen und Herren im Stadtrat, werter Herr Fischer, was man heute hier lesen kann in diesem Haushalt, hat eines erfordert: Leute, die fähig sind. Und Sie haben mit diesem Haushalt eine fähige Sache installiert. Aber, wenn man betrachtet, was die politische Seite allgemein in der Stadt Hof in Bayern ganz oben an Sprüchen mitbringt, aber an Dingen, die die Stadt benötigt, fehlt es. Warum fehlt es? Wer war alles hier? Ein Albert Füracker, ein großer Hubert Aiwanger, der im Festsaal der Freiheitshalle über alles gesprochen hat, bloß nicht über die Dinge, die er hierher hätte mitbringen sollen und müssen. Zu den Dingen allgemein möchte ich folgendes betonen: Die Stadt Hof hat jahrzehntelange verschiedene Dinge vor sich her geschoben. Aber, wenn man überall allein gelassen wird, obwohl hier eine kreisfreie Stadt alles zur Verfügung stellen muss, auch dem Landkreis und keiner dieser Stadt das Gewisse irgendwo mitbringt, dann ist es so wie man es momentan vorfindet. Eigentlich bedauerlich, aber man soll nie die Hoffnung aufgeben. Denn ich glaube, im Großen und Ganzen ist folgendes: Wir haben hier eine junge Oberbürgermeisterin, da habe ich zum Jahresende gesagt, dass sie ein Sonntagskind sein müsste, da sie im letzten Jahr einiges fertig gebracht hat, wo mancher meinte, ob das überhaupt möglich ist. Sie ist eine Person, die schon den Stadtrat letzten Endes mit einbindet und die Stadt dadurch voran bringt und das sollte auch in Zukunft so weitergehen. Denn, wie meine Person, die jahrzehntelang in der Öffentlichkeit tätig war, muss feststellen, dass man nur gemeinsam etwas erreichen kann. Aber nicht über irgendwelche Dinge, wie die Einladung von Ministern oder anderen Personen, die nur leere Sprüche mitbringen. Das ist eigentlich bedauerlich. Ich hoffe und wünsche mir, dass es in der Zukunft halbwegs weiter geht. Und eines noch: Im Großen und Ganzen wenn man die Straßen der Stadt Hof betrachtet tut einem alles weh, nicht nur beim Darüberfahren sondern allgemein. Ich war letztens am Hofer Schlachthof. Meine Damen und Herren, fahren Sie einmal da hin. Das ist eine Schande! Da kommen so viele Landwirte und Händler, die die Hände über den Kopf zusammenschlagen. Hier ist einer der größten Zahler von Gewerbesteuern und man lässt ihn so verkommen. Das ist nicht in Ordnung. Darum bitte in Zukunft nicht nur vor sich herschieben sondern die Dinge annehmen und dann glaube ich, können wir wieder sagen: Hof in Bayern ganz oben. Denn dann haben auch wir das Recht, irgendwo auf das gesamte Stadtbild stolz zu sein. Das sind heute meine Beiträge. Herr Fischer, nochmals recht herzlichen Dank und es freut mich, dass wir so einen Mann an der Spitze des Finanzwesens haben. Machen Sie so weiter, danke!“

Herr Stadtrat D a m a s c e n o da Costa e Silva führt seine Stellungnahme zum Haushalt aus:

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrtes Präsidium, sehr verehrte Damen und Herren. Ich möchte eines vorab schieben, ich möchte mich kurz fassen heute, muss aber noch ein paar Sachen zu unserer Haushaltsplanung ansprechen. Als erstes möchte ich mich bei der Stadtverwaltung für die gute Vorarbeit bedanken, die geleistet wurde und auch die übersichtlichen

Vorberatungen. Allerdings sind mir ein paar Sachen aufgefallen, die ich mal ansprechen muss und die in Frage gestellt werden müssen. Es ist mittlerweile schon ein alter Hut, so Themen wie der Flughafen, die nach wie vor nicht unerheblich bezuschusst werden, wo es eigentlich perspektivisch keine Lösung gibt, wie es da voran gehen soll. Das ist natürlich für eine Kommune wie die Stadt Hof eine Belastung, wo das Geld auch anders eingesetzt werden könnte. Die Stadt Hof hat kein Geld. Das hat sich in der Bevölkerung eingebrannt und ist ein Thema, das wir schon seit Jahren haben. Mittlerweile haben wir ja wieder einen genehmigten Haushalt, aber trotzdem ist es immer wieder ein Kampf. Man muss Kürzungen machen, man muss einsparen, wo es nur geht. Gerade im Bauunterhalt hat man auch auf viele Sachen verzichtet, die wichtig und nötig gewesen wären, aber aufgeschoben heißt nicht aufgehoben. Aber man weiß nicht, wann man es machen will. Da befürchte ich immer einen Investitionsstau und irgendwann kommt alles doppelt und dreifach. Aber warum ist das so? Es war ja eine hohe Belastung in der Stadt Hof durch ein relativ geringes Lohnniveau und eine hohe Arbeitslosigkeit, die uns seit Jahren beutelt. Dafür geht aber trotzdem das Geld für Soziales raus. Auch wenn man keine Kürzungen vornimmt, müsste man eigentlich mehr tun. Ein Eckpunkt ist z. B. die Anfrage von Kollegen Zeitler zum Thema Schulen. Wir haben es vorhin schon gehört, die Anzahl der Schulabbrecher in der Stadt ist sehr hoch. Auf der anderen Seite werden dann aber Bundesprogramme zur SprachKita wieder eingestellt, die genau so etwas bekämpfen können. Die Stadt Hof kann das nicht übernehmen. Vom Land kommt zu spät oder überhaupt keine Lösung dafür. Also wie geht es da weiter? Auf der anderen Seite übernimmt die Stadt Hof viele Sachen, die wichtig und nötig sind und es auch gut ist, dass dies gemacht wird, z. B. wie die Aufnahme von geflüchteten Menschen über die Quote hinaus, die wir erfüllen müssten. Das Problem ist, wir haben eine aktuelle Inflation und mit einer Energiekrise zu kämpfen und haben aber auf der anderen Seite kein Geld dafür übrig, bedarfsgerecht die Bevölkerung zu unterstützen, die es wirklich braucht. Wir haben Tafeln, die aktuell einen Aufnahmestopp haben und keine Leute mehr aufnehmen und das ist jetzt schon ein Alarmsignal. Steigende Heizkosten belasten mittlerweile auch Leute in der Mittelschicht. Das ist nun kein Problem mehr, das nur Geringverdiener betrifft. Die Unterstützung von Bund und Land fehlt hier, das muss man ganz klar sagen. Was mich persönlich immer bisschen ärgert ist, dass man jetzt ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro auf Bundesebene ausgerufen hat, und da frage ich mich, wo bleibt das Sondervermögen für finanzschwache Kommunen, wenn es um Themen geht wie die Bekämpfung des Klimawandels, das auch erhebliche Mehrkosten verursacht. Wir müssen investieren in Infrastruktur, Energieversorgung etc. und die soziale Ungleichheit bekämpfen. Daher muss die zentrale Forderung auch von den Abgeordneten hier aus unserer Region sein, dass wir endlich einen Schuldenschnitt für Kommunen wie Hof brauchen, damit wir uns unseren eigentlichen Aufgaben in Zukunft widmen können. Das sind die Sachen, die ich mal loswerden wollte. Ich bedanke mich für die bisher gute Zusammenarbeit. Eine Bemerkung möchte ich noch machen: Für mich persönlich ist der Stadtrat auch ein politisches Gremium und da darf man auch mal eine Diskussion führen, die nicht zwangsläufig mit der Tagesordnung zu tun hat. Das muss auch mal drin sein und da muss man auch mal reden können. Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.“

Herr Stadtrat M e r i n g e r führt aus:

„Liebe Frau Oberbürgermeisterin, liebe Mitstreiter. Einige, aus meiner Sicht wichtige, Anmerkungen habe ich zu machen - nach der Hälfte der Wahlperiode. Werte Mitstreiter, erlauben Sie mir darzulegen, warum ich, nach reiflicher Überlegung, diesmal den vorgelegten Haushaltsplan ablehnen werde. Das hat eine Reihe von Gründen und ganz bestimmt nichts mit dauernder Nörgelei zu tun. Ich hatte ja die Ehre, wieder mal eine Überschrift zu bekommen und in der Frankenpost erwähnt zu werden. Ich versuche Ihnen zu begründen, warum ich es für dringend geboten halte, mit einfachen Maßnahmen, die uns wenig Geld kosten, den Nutzen der gesamten Stadt Hof zu mehren und Schaden von der Stadt Hof abzuwenden. Dabei bleibe ich bei meinem, gerade in der Kommunal- und Regionalpolitik unerlässlich ehrlichen und offensiven Kommunikationsstil. Auch und gerade, wenn wir die nächsten Wahlen vor der Tür haben. Landtags- und Bezirkstagswahl im Oktober 23, Europawahl 2024 und Bundestagswahl 2025. Die nächste Kommunalwahl 2026, mit der vermutlich erneut spannenden OB-Direktwahl von möglicherweise 4-5 Kandidaten und die dann stattfindende Magistratswahl lasse ich hier bewusst außen vor. Für jeden muss es immer noch eine Ehre sein, politische Verantwortung zu übernehmen, auch und gerade in gesamtgesellschaftlichen grausamen Zeiten wie diesen. Erlauben Sie mir noch eine weitere Vorbemerkung: Gerade weil ich ein alter Weggefährte von Ihrem Vater war. 2017 bei Ihrer Wahl zu Ihrem Fraktionsvorsitz habe ich Ihnen meine Stimme gegeben und bis 2019 Ihnen auch fleißig geholfen, gute Politik für unsere Stadt und ihre Bürger zu machen. Es wäre geradezu Selbstzerstümmelung, Ihre 2023 und den Folgejahren das richtig Erkannte nur deshalb in Frage zu stellen, weil Sie 2020 relativ überrascht die Stichwahl gewonnen haben. Soviel zur Klarstellung und nun zur inhaltlichen Begründung meiner Ablehnung in Kürze und in Stichpunkten:

Motto „Optimale Stadt- und Regionalentwicklung geht anders“ oder „Warum dauert alles so furchtbar lange“ oder „Warum sagen Sie Ihren wichtigsten Mitarbeitern im Gesamtkonzern Stadt Hof nicht öfters mal, dass man so wie bisher nicht mit begründeten Einwendungen umgehen kann?“

Aktuelle Beispiele: Die Bürger von heute sind, egal in welcher Altersstufe, mündiger geworden. Nehmen Sie das zum Anlass, Ihre wiederholten „Das mache ich zur Chefsache“-Versprechen, auch wirklich durchzuhalten. Das ist Ihnen einmal hervorragend gelungen und da lobe ich Sie ganz bewusst.

Als Sie direkt in der hinteren Enoch-Widman-Straße eine Querungshilfe für die schulpflichtigen Kinder auf dem Weg zur Angerschule haben einrichten lassen, habe ich mich riesig gefreut, genauso wie alle anderen. Ich verstehe den treffenden Streit von uns allen auch so, dass man versucht, so schnell wie möglich das durchzusetzen, auch wenn es von den anderen beantragt worden ist.

In Sachen Dauerstreit Firma Falter vs. Stadtwerke Hof und kurzes, schnelles Asphaltieren der Schlammstrecke Rauschenbach ist Ihnen das bis heute noch nicht gelungen. Bitte handeln Sie auch in diesem Fall zielführend und gestatten Sie die persönliche Zusatzbemerkung: Eine gute Oberbürgermeisterin muss nicht alles wissen, sie muss sich auf ihre Leute verlassen können und dann muss es umgesetzt werden. Da sitzen wir ganz bewusst alle im selben Boot.

Die gesperrte Brücke am Mittleren Anger könnten wir, wenn wir wollten, ohne große Kosten in den nächsten Wochen öffnen, wenn wir den politischen Willen und Mut dazu aufbringen würden, bis zur Sanierung wird es ja noch etwas dauern, auch wenn wir sie endlich nach langem Mühen im Haushalt drin haben. Das wäre auf die Schnelle ein Lostplace, ein verlorener Platz, weniger. Wir alle haben uns damit miteinander in der vorhergehenden Wahlperiode nicht mit Ruhm bekleckert.

Werte Mitstreiter, das sage ich jetzt ganz bewusst in die Verwaltungsspitzen der Stadt Hof, trauen Sie sich endlich, eine maßvolle Parkraumbewirtschaftung im Nahbereich auf den Großparkplätzen rund um den Untreusee einzurichten. Die Worte über das Für und Wider sind genug gewechselt. Natürlich kostet das einmalige Einrichten der Schranken und Parkautomaten Geld. Das haben wir schon in der Ära Müller - Stadtwerke oder noch früher - gefordert. Handeln wir endlich zielführend und beschleunigt. Natürlich muss der VÜD kontrollieren, das ist selbstredend.

Frau Oberbürgermeisterin, trauen Sie sich, liebe Mitstreiter, trauen wir uns endlich im Zuge der Elektrifizierung die dringend notwendige Talbrücke über die Saale zum Alsenberger Durchlass vorzuplanen und umzusetzen. Und schenken wir den Betroffenen Bürgern reinen Wein ein: Damit meine ich, planen Sie Ihre nächsten Bürgerversammlungen ganz bewusst in den einzelnen Brennpunkten. Ein wirklich ehrlich gemeinter Rat von mir. Das kann in Unterkotzau genauso sein wie im Wiesental. Es gibt ja auch eine Meinung darüber, dass man die Talbrücke nicht bräuchte. Das sage ich ganz bewusst, weil wir alle im selben Boot sitzen. Und im Zusammenhang mit dem Alsenberg und dem Schloßwegdurchlass - die Elektrifizierung wird kommen, die ersten Probebohrungen finden statt. Die Standortentscheidung Güterverkehrszentrum ist ja längst gefallen mit allen Vor- und Nachteilen. Dieser sog. Mittlere Ring ist in meinen Augen unverzichtbar, ebenso wie die Leimitzumergehung mit optimalen Lärmschutz selbstverständlich und der Trassenplanung zur B 15, zeitgleich und rechtzeitig mit den Gemeinden im Hofer Land. Geben Sie, geben wir endlich die Fortschreibung des Generalverkehrsplans in Auftrag und nicht davon abhängig machen, wann die nächste Brücke fertig ist.

Den Strukturwandel aktiv gestalten mit allen Akteuren und Entscheidungsträgern, heißt natürlich auch und gerade heute: Greifen Sie bei allen Mischfinanzierungen alle möglichen Förderetas und werben Sie noch mehr für schnelleres Stopfen der Straßenschäden nach dem Winter und für einen wirklich sanften nachhaltigen Ganzjahrestourismus. Was meine ich damit? Wenn Sie bei der Einstellung Ihres strategischen, persönlichen Referenten, Frau Oberbürgermeisterin, anders benannt hätten, dann wäre es mit Sicherheit leichter gewesen, weil es gibt Gemeinden in unserer Größenordnung, die extra Leute haben, die nur danach schauen, welche Fördertöpfe aufgerissen und für Hof nutzbar gemacht werden können.

Was meine ich mit sanftem Ganzjahrestourismus und ich ergänze bewusst und sehr clever in unserem Vier-Länder-Eck Bayern/Sachsen/Thüringen/Tschechien?

Es ist und bleibt, ein alter Weggefährte von mir nannte es einmal die Tschechische Toskana, ich nenne es eine einzigartige mitteleuropäische Kultur- und Erholungslandschaft, die lange Jahre in einer Toten-Winkel-Lage sich befand mit Mitteln der Grenzland-Zonenrandförderung monostrukturiert (Textil-, Porzellan-, Kunststoffindustrie) ums Überleben kämpft und plötzlich - Gorbatschow, Brand, Genscher, Kohl sei gedankt - wieder im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit stand und steht als die Prager Züge über Plauen nach Hof fahren durften. Frau Oberbürgermeisterin, Sie haben ja angeblich noch auch so richtig Bock auf den Bezirkstag und sind sogar Sprecherin der Fränkischen Bürgermeister. Warum höre ich von

Ihnen nicht wirklich ein klares Nein zur Mega-Frankenwaldbrücke - gut gemeint als Frequenzbringer - und nicht ein klares Ja zur schnellstmöglichen Verwirklichung der Höllentalbrücke. Auch da gibt es zur Zeit trefflich falsche Signale nach München. Man kann wirklich, das ist ein typischer Zielkonflikt, selbst Hubert Weiger hat vor Jahren gesagt, dass müssen wir eigentlich hinkriegen. Kollege Schrader, ich hoffe, dass es ein Umdenken gibt. 2000 Unterschriften der Petition, die in München landen, für 5,5 Km können nicht das gemeinsame Ziel von uns sein.

Ich komme gerne zu Schluss und mache mir sehr große Sorgen wegen der aktuellen allzu großen Fluktuation im Hofer Rathaus. Sie wissen schon, dass ich immer ein leidenschaftlicher Verfechter für einen starken öffentlichen Sektor in Sachen Daseinsvorsorge war. Daseinsvorsorge war und bleiben wir als wir die Putzfrauen auslagern wollten oder externe Dienstleister haben wollten, auch in den Schulen. Gerade jetzt gilt es zu hinterfragen, warum so viele Leute wieder kündigen oder weggehen wollen. Dr. Gleim hat es in einem großen Bericht einmal gesagt: Die jungen Bauingenieure kommen und gehen und wollen erst Montagmittag anfangen und Donnerstagmittag schon wieder heimfahren. Woran kann es liegen? Sie wissen, dass ich viel recherchiere oder einfach viel sage und nicht nur an den Stammtischen. Haben Sie nicht die Sorge, dass dies auch mit dem Führungsstil zu tun haben könnte und eben nicht nur mit der Bezahlung?

Als allerletztes bzw. ganzheitliche Bitte: Nutzen Sie alle meine vielen Antragspakete der letzten Wochen und Monate. Sie sind nicht aus Jux und Tollerei geschrieben. Sicher kann es mal passieren, dass in einer nichtöffentlichen Sitzung des Verkehrsbeirates ein zielführendes Antragspaket zum Gesamtverkehr auf Hofs Straßen und Wegen nicht jedem Mitglied rechtzeitig zugeschickt wurde. Sei es drum. Aber wenn dann nicht mal schnell ein paar Kopien gemacht werden, um über Für und Wider ergebnisoffen zu diskutieren, dann betrachte ich das irgendwie als nicht mehr wirklich transparent. Dann wundern Sie sich, wundern wir uns, wenn wir in den Medien Prügel bekommen.

Schlussendlich knüpfe ich an meine Eingangsbehauptung an: Wenig bis gar kein Geld wird es kosten, wenn wir trotz gut gemeinter Innenstadtstärkungsstrategie, Stichwort: gegen die Verödung der Innenstädte, für die Verlegung des Weihnachtsmarktes und der Skihütte wieder an den Maxplatz stimmen würden. Den gesamten Oberen Torplatz vielleicht ein bisschen später und die gesamte Ludwigstraße vom Rathaus bis zum Sigmundgraben niveaugleich umbauen, bedeutet sicher eine Verschönerung aber im Endeffekt wieder zwei Jahre Umbau. Die Frage, ob man den PKW-Verkehr herausnimmt, da warne ich davor. Der PKW bleibt im öffentlichen, ländlichen Raum unverzichtbar. Obwohl wir den großen Umstieg, Herr Schrader, gedeihliches Miteinander aller Mobilitätsteilnehmer. Obwohl wir einen Weg finden müssen, schrittweise in ein nächstes Zeitalter zu kommen. Deshalb bitte ich Sie, dass wir den Einzelhändlern helfen. Ist eine Selbstverständlichkeit. Ich bin auch zuallererst, Frau Oberbürgermeisterin, der Meinung, dass die großen Zukunftsträume am Zentralkauf nicht platzen dürfen. Selbst wenn das ganze 1 oder 2 Nummern kleiner über die Bühne geht. Sie wissen, dass ich ein leidenschaftlicher Verfechter von der kleinen, aber feinen, HofGalerie war. Hoffen wir, dass wir da auf dem richtigen Weg sind und ich freue mich, dass ich jetzt ohne die berühmte Glocke so lange reden durfte. Alle meine Anträge sind zielführend. Danke für die Aufmerksamkeit. Hof ist eine tolle Stadt. Die Region muss schneller Handeln. Danke.“

Zum Schluss ergreift Frau Oberbürgermeisterin D ö h l a das Wort und nimmt Stellung zum Haushalt:

„Sehr verehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren. Ich gebe zu, in den Reden waren jetzt über 10 Punkte, auf die ich allergrößte Lust hätte einzugehen. Aber ich weiß, dass Sie das jetzt nicht brauchen und ich weiß, dass jede und jeder auch weiß, dass man mich danach fragen kann, wie Flüchtlinge oder Radwege. Es ist wahnsinnig viel. Es gibt hier eine ganz gute Zustimmung, da freuen wir uns. Es gibt eine Ablehnung, die nehmen wir nicht persönlich. Wir treffen heute ganz unabhängig und frei unsere Entscheidung über den Haushalt und das in einem Rahmen, der überhaupt nicht unabhängig ist. Sondern der gerade von sehr vielen Abhängigkeiten geprägt ist. Da ist die Regierung von Oberfranken, das sind die Ministerien in München, die sind angesprochen worden. Mir sind hier konstruktive, zielführende und persönliche Gespräche äußerst wichtig und die pflege ich auch bei unterschiedlichen Terminen außerhalb Hofs und nicht nur in München. Es gibt auch solche Termine und Gespräche, die unterhalb des öffentlichen Radars stattfinden. Ministerien, die ich auch mal im Alleingang kontaktiere oder mit einer kleineren Delegation besuche. Trotzdem fand ich es sehr schön als Signal, als die vier Fraktionsvorsitzenden im letzten Jahr auch bei einem Termin mit dabei waren. Ich glaube, das war sehr wirksam und da möchte ich mich auch einmal bei allen bedanken, weil das auch symbolisch für eine fraktionsübergreifende Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt steht. Ich möchte drei Themen gerne herausgreifen, über die ich mich jetzt besonders freue, dass wir da voran kommen. Das ist die Bildung, die Innenstadt und die Sicherheit.

Bei der Bildung spreche ich die neue Grundschule an, die Offene Ganztagschule (OGTS) im Schulzentrum und den Verkehrsübungsplatz, der steht so ein bisschen an der Schnittstelle von Bildung, Pädagogik und auch von Sicherheit.

Für die Innenstadt haben wir ein ganzes Paket, mehrere Pakete, die muss ich nicht alle aufzählen. Am Oberen Torplatz wird heuer viel passieren. Und gestern hatten wir das erste Treffen für die Aktion „Bühne raus“ und das war ein richtig guter Auftakt im Galeriehaus. Also das ist nicht nur groß und gut gedacht für die Innenstadt, für die Kultur und es kam schon beim ersten Termin richtig gut an und es macht auch Freude, wenn man da viel Planung und finanzielle Mittel reinsteckt und von Beginn an das Gefühl hat, dass man an diesem Ort richtig liegt, hier erstmals in diesem Sommer etwas hinzuzaubern mit ganz viel Unterstützung.

Sicherheit, die Sirenen und die Feuerwehr wurden angesprochen. Das sind einfach Dinge, die für uns und unser Leben von großer Bedeutung sind und nicht aus den Augen verloren werden dürfen. Ich habe noch eine Zahl mitgebracht. Wir haben in den Haushaltsberatungen immer wahnsinnig viele Zahlen und ich mag in den Haushaltsreden oder selber in den Beiträgen keine Zahlen mehr haben. Aber ich habe mir, danke Herr Fischer, mitteilen lassen, wie viele Haushaltsstellen wir überhaupt haben. Das sind in der Summe 6.748!

6.748 einzelne Haushaltsstellen und sie stehen nicht nur irgendwo digital oder analog herum, sondern der Fachbereich 20 hat alle angeschaut und das geschieht jedes Jahr und verlässlich, mit Sachverstand, akribisch und das dauert Wochen. Und das ist wirklich eine riesengroße Arbeit, die wir alle gar nicht sehen und mitbekommen. Dafür möchte ich nochmal Danke sagen an Herrn Stadtkämmerer Peter Fischer und auch an Frau Goletz, die sich ganz groß mit reingehängt hat und allen die beteiligt waren bei dieser Arbeit. Und noch eine Zahl im Vermögenshaushalt: Es waren ungefähr 300 Ausgabehaushaltsstellen zu priorisieren. Das wurde auch angesprochen und die sind dann wirklich gut zusammengeführt worden zu einem gemeinsamen Werk, das zeigt, wie man für die Stadt konstruktiv vorankommt. Dann noch eine kleine Neuigkeit von heute Vormittag. Der Stadtkämmerer war heute schon bei der Regierung und hat zum Haushalt dort vorgesprochen und ein positives Signal für uns alle mitgebracht, in Richtung Genehmigungsfähigkeit und das ist schon mal was wert. Bei der Zeitschiene sind wir auch optimistischer, dass es nicht wieder genauso laufen muss, wie letztes Jahr. Vielen Dank an den Stadtrat, die Fraktionen, die Kämmerei und weil wir vorhin schon beim Sport und Fußball waren, schließe ich mit den Worten: Am Samstag gehen wir auf die Au, da kommt es nämlich darauf an!“

Beschluss:

Nach Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss beschließt der Stadtrat in getrennten Abstimmungen wie folgt über den Beschlussvorschlag:

Die Stadtratsmitglieder schließen sich mit 33:1 Stimmen mehrheitlich (mit einer Gegenstimme von Herrn Stadtrat Meringer) der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes der Stadt Hof für das Haushaltsjahr 2023 an.

Der Stadtrat schließt sich mehrheitlich mit 33:1 Stimmen (mit einer Gegenstimme von Herrn Stadtrat Meringer) dem Finanzplan zum Haushaltsplan 2023 an.

Der beiliegende Finanzplan sowie die Wirtschaftspläne für Bauhof, Freiheitshalle und Krematorium bilden Bestandteile dieses Beschlusses.

* * *

mehrheitlich beschlossen
Ja 33 Nein 1

Anwesend:	
Vorsitzende:	Oberbürgermeisterin Döhla
Bürgermeisterin:	Bier
Vortragender:	Verwaltungsdirektor Fischer
32 Stadtratsmitglieder	

792 Ergänzung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes

Vortrag:

Der Stadtrat beschloss am 25.06.2010 erstmals ein Haushaltskonsolidierungskonzept im Rahmen der Beantragung einer Bedarfszuweisung für das Jahr 2009. Dieses Konzept wurde mehrmals ergänzt.

Mit Schreiben vom 08.12.2022 zur Gewährung einer Stabilisierungshilfe 2022 forderte die Regierung von Oberfranken, dass die Stadt Hof bis spätestens 31.03.2023 das vorgelegte Haushaltskonsolidierungskonzept im Benehmen mit der Regierung fortschreibt, durch den Stadtrat beschließt und mit dem Ziel umsetzt, mittelfristig wieder die Leistungsfähigkeit zu erreichen.

Nachdem das aktuelle Konzept aus dem Jahr 2022 mit insgesamt 62 Maßnahmen bis auf die Maßnahmen 9 (Verkauf städtischer Gebäude), 11 (Minderung des Zuschusses an die EJSA wurde ab 2017 zurückgenommen), 35 (Verkauf städtischer Grundstücke), 40 (im Hinblick auf die Einführung eines digitalen Anordnungsworkflows, nun ist für 2023 der Abschluss vorgesehen), 48 (Überprüfung der aktuellen Wartungsverträge), der Maßnahme 61 (Bewirtschaftung weiterer Parkplätze im Stadtgebiet) und 62 (Straßenverkehrsgeschwindigkeitsüberwachung) aus der Sicht der Stadt Hof vollständig umgesetzt wurde, wurde durch die Verwaltung ergänzende Maßnahmen zum Haushaltskonsolidierungskonzept erarbeitet. Diese Maßnahmen sind in beiliegender Liste als Maßnahmen 63 bis 65 in der Anlage 1 aufgeführt. Der Stand der Umsetzung der Maßnahmen 1 bis 62 ist in der Anlage 2 (Ergebnisse für 2022) zusammengestellt. Welche Konsolidierungsergebnisse im Finanzplan 2023 berücksichtigt werden, ist in der Anlage 3 ersichtlich. Die derzeit erkennbaren möglichen Verbesserungen für den Finanzplanungszeitraum betragen 2024 127.950 €, 2025 132.950 € und 2026 ebenfalls 132.950 €.

Weitergehende Möglichkeiten zur Verbesserung des Ergebnisses im Verwaltungshaushaltes (Erhöhung der Einnahmen bzw. Reduzierung der Ausgaben in kommunalen Einrichtungen) werden derzeit nicht gesehen.

Wie sich aus dem in der Sitzung am 16.03.2023 vom Stadtrat zu beschließenden Finanzplan für die Jahre 2022 bis 2026 ergibt, ist angesichts der zu befürchtenden weiterhin hohen sozialen Belastungen der Stadt Hof nicht damit zu rechnen, dass die dauerhafte Leistungsfähigkeit in Form des Erreichens der Mindestzuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt in den Haushalten 2024 bis 2026 dargestellt werden kann. Nur durch Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage in den Jahren 2023 bis 2026 kann die ordentliche Tilgung der Kredite letztlich vollständig bestritten werden. Insoweit ist das unter I.3.i 3) geforderte Konzept, in dem das Jahr benannt werden soll, in welchem mit der Wiedererlangung der finanziellen Leistungsfähigkeit gerechnet wird, nicht erstellbar. Ebendeshalb ist die weitere Unterstützung durch den Freistaat Bayern erforderlich. Jedoch zeigte die Vergangenheit, dass die Mindestzuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt in den Rechnungsergebnissen der vergangenen Haushalte seit dem Jahr 2016 stets erreicht werden konnte.

Die in der Anlage 4 dargestellten Zuschussbedarfe im Verwaltungshaushalt 2023, die vom Freistaat Bayern als freiwillige Leistungen im Sinne der Stabilisierungshilfebescheide angesehen werden, werden derzeit als unverzichtbar seitens des Stadtrates betrachtet. Gleiches gilt für die Positionen des Vermögenshaushaltes 2023 des kameralen Kernhaushaltes (siehe Haushaltsbeschluss 2023 vom 16.03.2023) bzw. des Vermögensplanes der Freiheitshalle (ebenfalls Haushaltsbeschluss 2023 vom 16.03.2023).

Beschlussvorschlag:

Mit der Erweiterung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes um die Maßnahmen 63 bis 65 gemäß der Anlage 1 besteht Einverständnis.

Der Stand der Umsetzung des bisherigen Konzeptes gemäß den Anlagen 2 und 3 wird zur Kenntnis genommen. Weitere Möglichkeiten zur Erweiterung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind derzeit nicht ersichtlich.

Die in der Anlage 4 dargestellten Zuschussbedarfe im Verwaltungshaushalt 2023, die vom Freistaat Bayern als freiwillige Leistungen im Sinne der Stabilisierungshilfebescheide angesehen werden, werden derzeit als unverzichtbar seitens des Stadtrates betrachtet. Gleiches gilt für die Positionen des Vermögenshaushaltes 2023 des kameralen Kernhaushaltes (siehe Haushaltsbeschluss 2023 vom 16.03.2023) bzw. des Vermögensplanes der Freiheitshalle (ebenfalls Haushaltsbeschluss 2023 vom 16.03.2023).

Beschluss:

Nach Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss beschließt der Stadtrat mehrheitlich, mit einer Gegenstimme von Herrn Stadtrat M e r i n g e r, nach Vorschlag der Verwaltung.

Die Anlagen 1 bis 4 bilden Bestandteile dieses Beschlusses.

* * *

mehrheitlich beschlossen

Ja 33 Nein 1

Anwesend:	
Vorsitzende:	Oberbürgermeisterin Döhla
Bürgermeisterin:	Bier
Vortragender:	Verwaltungsdirektor Fischer
32 Stadtratsmitglieder	

793 Beteiligungsbericht (Stand 31.12.2021)

Vortrag:

Nach Art. 94 Abs. 3 der Gemeindeordnung (GO) hat die Gemeinde einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, wenn ihr mindestens 5 v. H. der Anteile des Unternehmens gehören.

Dieser Bericht ist dem Stadtrat vorzulegen. Es muss ortsüblich darauf hingewiesen werden, dass jeder Einsicht nehmen kann.

Der Bericht stellt sicher, dass die Stadt Informations- und Kontrollbefugnisse auch dann ausübt, wenn sie nicht selbst, sondern ein von ihr kontrolliertes Unternehmen in Erfüllung einer gemeindlichen Aufgabe tätig wird.

Der vorgelegte Bericht zum Stand 31.12.2021 beruht auf den vorgelegten Jahresabschlüssen und –berichten der einzelnen Unternehmen und enthält insbesondere Angaben über

- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Zusammensetzung der Organe der jeweiligen Gesellschaften und
- die Ergebnisse der vorliegenden Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen.

Beschlussvorschlag:

Es wird um Kenntnisnahme gebeten.

Der anliegende Beteiligungsbericht (Stand 31.12.2021) ist Bestandteil dieser Sitzungsvorlage.

Beschluss:

Die Mitglieder des Stadtrates nehmen von dem Beteiligungsbericht zustimmend Kenntnis und beschließen, nach Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss, einstimmig den vorstehenden Beschlussvorschlag.

Der Beteiligungsbericht (Stand 31.12.2021) bildet einen Bestandteil dieses Beschlusses.

* * *

einstimmig beschlossen
Ja 34 Nein 0

Anwesend:	
Vorsitzende:	Oberbürgermeisterin Döhla
Bürgermeisterin:	Bier
32 Stadtratsmitglieder	

794 Pausenhofgestaltung Krötenbrucker Schule

Anfrage:

Herr Stadtrat M e r i n g e r hätte hinsichtlich der Pausenhofgestaltung von der Krötenbrucker Grundschule eine Mitteilung erhalten. Er möchte wissen, ob und wann in der mittelfristigen Finanzplanung diese Maßnahme vorgesehen sei. Er bittet darüber um Auskunft, auch gerne zu einem anderen Zeitpunkt.

Frau Oberbürgermeisterin D ö h l a sichert zu, dass das Thema im kommenden Haupt- und Finanzausschuss aufgegriffen werden soll.

* * *

Anfrage gestellt

g.w.v.

Eva Döhla
Oberbürgermeisterin

Ute Schörner-Kunisch
Schriftführerin